

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung zur EM 2008 in den türkischen Zeitungen

▪ Hürriyet, 25.06.2008

„**Kardeşlik** (Brüderlichkeit, Anm. d. Verf.) **über alles**“

So lautet wörtlich die Überschrift auf dem Titelblatt der Hürriyet-Ausgabe vom 25.06.2008. Links und rechts von der Überschrift sind Hamit Altıntop bzw. Michael Ballack groß abgebildet. Dazu schreibt die Hürriyet: „Unsere Nationalmannschaft sieht sich heute Abend dem großen Favoriten Deutschland gegenüber. Wir werden den Atem anhalten und den Erfolg erwarten. Egal, wie das Spiel ausgehen mag – die Freundschaft soll siegen – Brüderlichkeit über alles.“

„**Heute Abend sind wir Geschwister – uns kann keiner aufhalten**“

Unter dieser Überschrift berichtet die Hürriyet über das bevorstehende Spiel zwischen der Türkei und Deutschland in ihrer Europa-Ausgabe am 25.06.2008. Das Blatt schreibt, dass sich die Türkei und Deutschland noch nie während eines Halbfinals gegenüberstanden. Die Hürriyet zitiert den Trainer der türkischen Nationalmannschaft Fatih Terim mit folgenden Worten: „Ich wünsche mir, dass dieses anstrengende und wichtige Spiel die historische Freundschaft zwischen den zwei Völkern weiter intensivieren wird.“

„**Gemeinsam Feiern**“

In derselben Ausgabe sind die Kommentare des Hürriyet-Chefredakteurs Ertuğrul Özkök und des Chefredakteurs der Bild-Zeitung Kai Diekmann jeweils auf Deutsch und auf Türkisch abgedruckt. Beide betonen die „Riesenchance“ für das Miteinander zwischen Türken und Deutschen in Deutschland wie folgt: „Die deutsch-türkische Freundschaft muss heute als Gewinnerin vom Platz gehen, egal wer das Endspiel erreicht. Lasst uns die siegreiche Mannschaft feiern und sie auch im Finale unterstützen!“

▪ Hürriyet, 23.06.2008

„**Freundschaftsspiel**“

Der Chefredakteur der Europa-Ausgabe der Hürriyet, Kerem Çalışkan, schreibt in seinem Kommentar, dass sowohl Türken als auch Deutsche zusammen, Arm in Arm, Hand in Hand mit ihren Fahnen das Spiel verfolgen sollten. Die in Deutschland lebenden Türken seien hier verwurzelt, sie seien nunmehr die Menschen dieses Landes. Allein dieser Grund würde eine freundschaftliche und brüderliche Atmosphäre notwendig machen. „Unabhängig davon, wie dieses Spiel ausgehen wird, sollte es ein Freundschaftsspiel sein. Die Türkei ist ein natürlicher Teil Europas – und das wird auch so bleiben. Das unterstreicht auch das Spiel zwischen Deutschland und der Türkei. Wir werden das Spiel dieser alten und tief verwurzelten Länder mit brüderlichen und freundschaftlichen Gefühlen verfolgen.“

▪ Sabah, 25.06.2008

„**Er lobte die türkisch-deutsche Freundschaft**“

Die Sabah berichtet über die Erfahrungen des deutschen Bundestrainers Joachim Löw, die er während seiner Zeit in der Türkei machte. Wörtlich wird Löw mit folgendem Satz zitiert: „In der Türkei kamen die Menschen auf mich zu und umarmten mich, ohne mich zu kennen. Eine solche Gastfreundschaft habe ich in meinem Leben noch nie erfahren. Die Tage in der Türkei haben mein Leben stark beeinflusst.“

Das Blatt selbst schreibt dazu: „Joachim Löw konnte nicht aufhören, die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft in der Türkei zu loben.“ Löw wünsche sich die Unterstützung der Mannschaften durch die jeweiligen Anhänger: „Während meiner Zeit bei Fenerbahçe habe ich vor allem gelernt, sich mit einer Mannschaft zu identifizieren. Der Stolz, die Gefolgschaft und die Bindung gegenüber der Mannschaft sind nirgendwo so stark ausgeprägt. Sie (die Anhänger, Anm. d. Verf.) sollten ihre eigene Mannschaft anfeuern. In Deutschland leben viele Türken als unsere Nachbarn. Ich wünsche mir, dass keine Provokationen stattfinden.“

• **Sabah, 23.06.2008**

„Der Missgriff der deutschen Medien“

Der Chefredakteur der Europa-Ausgabe der Sabah, Mikdat Karaalioğlu geht in seinem Kommentar auf die Überschriften und Berichte in der deutschen Boulevardpresse ein:

„Die deutschen Boulevardblätter gaben sogar die Anzeige auf, dass wir am Mittwoch weinen würden. Auch im Fernsehen und in den Radios sind Siegeschreie zu hören und zu sehen.“ Im Kommentar ist das Titelbild des Berliner Kuriers abgebildet: Darauf ist Joachim Löw zu sehen, wie er die eine Hand in die Hüfte stemmt und die andere herausstreckt. Über seiner ausgestreckten Hand sind ein Halbmond und ein Stern abgebildet. Darunter ist eine Schnur zu sehen. Die dazugehörige Überschrift lautet: „Jogi, knips den Halbmond aus!“

Karaalioğlu appelliert jedoch an die Deutschen, bis Mittwoch abzuwarten und nicht bereits im Vorfeld zu triumphieren.

„Wir werden nicht diejenigen sein, die weinen“

Die Sabah geht darüber hinaus auf das Titelblatt der Bild-Zeitung vom 22.06.2008 ein. Darauf ist folgende Überschrift zu lesen: „Das gibt ein Dönerwetter! Mittwoch weinen alle Türken.“ Die Überschrift selbst ist in den Farben schwarz, rot und gold unterlegt. Die Sabah schreibt, dass die Gegenantwort der europäischen Türken prompt folgt: „Wir werden nicht diejenigen sein, die weinen. Wir haben auch eine Formel: Uns reicht unser Herz!“ Das Blatt erklärt zudem: „Obwohl in der türkischen Nationalmannschaft acht Fußballer fehlen, teilen Berliner und Bremer Türken der Bild-Zeitung mit, dass sowohl Deutschland als auch die Bild-Zeitung am Mittwoch nach dem Spiel auf den Straßen sehen werde, wer sich freuen werde.“

Wörtlich erklären die Bremer und Berliner Türken in der Sabah, dass sich die Bild-Zeitung um „ungelegte Eier kümmern würde.“

• **Zaman, 24.06.2008**

„Es soll ein Triumph der Fairness werden“

Muhammed Mertek schreibt in seinem Kommentar in der Zaman zum bevorstehenden Spiel zwischen der Türkei und Deutschland. Merteks Kommentar wird hier verkürzt wieder gegeben:

„Sehen Sie auf die Straßen. Die Straßen werden von den unterschiedlichen Nationalfahnen geschmückt. Es sind jedoch die deutschen und die türkischen Fahnen, die ins Auge stechen. Allein dass das deutsche Volk diesen Anblick respektiert, ist eine wichtige Entwicklung. Das wäre in früheren Jahren nicht hingenommen worden. Natürlich werden die Deutschen und die Türken ihre jeweils eigene Nationalmannschaft unterstützen. Diejenigen, die gewinnen werden, werden sich freuen und diejenigen, die verlieren werden, werden traurig sein. Aber letztendlich sprechen wir über Fußball. Weder wird der Gewinner ein Ticket ins Paradies gewinnen noch wird es für den Verlierer das Ende der Welt sein. Es ist nicht richtig, dieses Thema aus dem sportlichen Rahmen zu reißen und in einen kriegerischen Kampf zu pressen. Es ist überhaupt nicht angenehm, das Spiel, das wir gegen Kroatien gespielt und in der letzten Minute gewonnen haben, mit der „Belagerung vor Wien“ zu vergleichen. Was haben überhaupt Krieg und Fußball miteinander gemeinsam? Deutschland ist das Land, in dem wir leben. Aus diesem Grund wird es während des Spiels keinen Verlierer geben. Wir wünschen uns, dass der Sieger dieses Tages die Fairness sein wird.“

-
-

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff